

sein, die ihm von seinen Eltern zufallenden Güter nicht nur zu behaupten, sondern auch zu vermehren. Seiner harten Gefangenschaft haben wir bereits gedacht, und ebenso auch der Freundschaft, welche des unglücklichen Königs Heinrich IV. Nachfolger Lothar gegen ihn hegte.

Schon als derselbe noch Herzog von Sachsen war, hatte er ihm ersprießliche Dienste geleistet und ihn dadurch zur Dankbarkeit verpflichtet. Darum begleitete er auch den Kaiser, als derselbe im Jahre 1135 einen Feldzug nach Italien unternahm. Dort nämlich hatte sich der normännische Herzog Roger vom Gegenpapst Anaktet II. als König von Sicilien einsetzen lassen. Der Kaiser trieb Roger so in die Enge, daß er auf dem Festlande nur noch Salerno besaß und um Frieden bat. Da war es besonders der Markgraf Konrad von Meissen, welcher auf diesem Feldzuge mehrfache Proben persönlicher Tapferkeit gab und sich namentlich bei der Belagerung von Ancona (im Jahre 1137) durch Mut und klugen Rath auszeichnete.

Nachdem der Kaiser auf dem Rückzuge nach Deutschland erkrankt und am 3. Dezember 1137 in dem Dorfe Breduna in Tyrol gestorben war, erwählten viele Reichsfürsten, mit Übergehung des mächtigen Herzogs Heinrich von Bayern und Sachsen („der Stolze“ genannt), zu Koblenz den Hohenstaufen Konrad III., bisher Herzog von Franken, zum König. Dieser gab, um die Macht des Welfenhauses*) zu brechen, das von Heinrich, Lothars Schwiegersohne, gleichfalls verwaltete Herzogtum Sachsen Albrecht dem Bären, Markgrafen zu Brandenburg, zum Lehen und erklärte Heinrich in die Reichsacht. Alle sächsischen Fürsten aber waren für Heinrich, und als es im Jahr 1138 zum Kampfe kam, griff auch der Markgraf Konrad zu den Waffen gegen Albrecht, söhnte sich jedoch später zu Bamberg mit dem Könige Konrad wieder aus und dieser verließ ihm 1143 die Landschaft Rochlitz.

Als im Jahr 1144 Edessa, die Vormauer des von den Christen eroberten Jerusalem, von den Sarazenen genommen war, und der König Konrad III. im Jahre 1145 sich bewegen ließ, mit 70 000

*) Die Welfen (oder Guelfen) waren ein altes deutsches Geschlecht, aus welchem Heinrich stammte. Bei der Schlacht bei Weinsberg zwischen Konrad III. und Herzog Welf VI. kam der Name Welfen und Ghibellinen, jener des Papstes, dieser des Königs Anhänger bezeichnend, zum ersten Male als Parteiname vor. Der Streit nämlich, den anfangs die beiden Familien der Welfen und Ghibellinen mit einander geführt hatten, verbreitete sich in der Folge weiter. Er blieb nicht mehr Familiensache, sondern wurde der Brennstoff zu den hartnäckigsten Kämpfen gegen einander erbitterter positiver Parteien, vorerst in Deutschland und später in Italien.